

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3380

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3380



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Wir, die Frauen vom Land wissen, dass unsere jungen Landwirt*innen und Bäuerinnen in den Berufs- und Weiterbildungsangeboten der Land- und Hauswirtschaft nach neusten Erkenntnissen und zukunftsgerichtet ausgebildet werden.

NEIN Darum sagen wir aus Überzeugung **NEIN** zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Bäuerinnen und Bauern arbeiten jeden Tag daran, den Antibiotikaeinsatz bei unseren Tieren zu reduzieren. Mit Erfolg! Dieser konnte seit 2008 um 45% reduziert werden.

NEIN Deshalb sagen wir **NEIN** zu dieser überflüssigen Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Frauen vom Land sind uns bewusst, dass die Schweiz ein Hochlohn-Land ist mit entsprechend hohen Produktionskosten. Das hohe Kostenumfeld in der Schweiz und die Liberalisierung des Agrarmarktes bedrohen die Existenz der einheimischen Landwirtschaftsbetriebe.

NEIN Darum von uns ein klares **NEIN** zur existenzbedrohenden und unfairen Trinkwasser-Initiative!

Jeanette Zürcher-Egloff

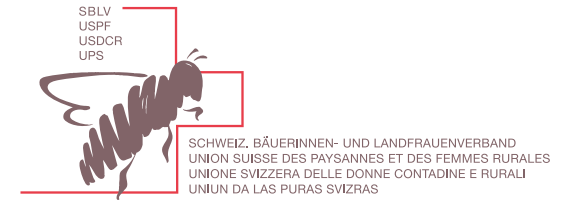
Vizepräsidentin SBLV, Landwirtin EFZ und dipl. Bäuerin, Edlibach ZG



Bei Annahme der TWI, müsste ich als dipl. Biobäuerin mit 30 Jahren Berufserfahrung meine Hühner verkaufen und könnte keine eigene Eier mehr produzieren. Denn bei uns in der Bergzone 1 ist es sehr schwierig, Futter für die Hühner selber zu produzieren.

SCHWEIZERISCHER BÄUERINNEN- UND
LANDFRAUENVERBAND SBLV
Laurstrasse 6
5200 Brugg

056 441 12 63
info@landfrauen.ch
www.landfrauen.ch



2x NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»



Infos unter landfrauen.ch oder
extreme-agrarinitiativen-nein.ch

landfrauen.ch

Wir, die Frauen vom Land, vertrauen auf unser bestens kontrolliertes Trinkwasser, welches wir direkt vom Wasserhahn trinken können! Unser Trinkwasser ist von hoher Qualität.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser angstmachenden Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Frauen vom Land, machen uns Sorgen, dass mit mehr Importen die weltweite Umweltbelastung vergrössert wird. Wir sind überzeugt, dass die Trinkwasser-Initiative keine Probleme löst, sondern diese ins Ausland verlagert.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser umweltbelastenden Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Bäuerinnen, kennen die Anliegen der Initianten. Deshalb setzen wir uns seit langem für die ökologische Landwirtschaft und sauberes Trinkwasser ein. Unsere umweltschonenden Massnahmen werden mit der Agrarpolitik ergänzt und verstärkt.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

Gabi Schürch-Wyss

Bäuerin eidg. FA und
Vizepräsidentin SBLV,
Kirchberg BE



Als Bio-Bäuerin stimme ich gegen die Trinkwasser-Initiative! Sie fördert Importe! Ich stehe für eine nachhaltige Schweizer-Produktion ein. Schweizer Bäuerinnen – uns kannst du vertrauen!

Wir, die Frauen vom Land, wissen, Dein Einkaufszettel ist Dein Stimmzettel! Mit Deinem Einkauf bestimmst Du jeden Tag, welche Landwirtschaft Du in der Schweiz haben willst. Wir alle haben es jetzt schon in der Hand.

NEIN Darum sagen wir aus Überzeugung **NEIN** zu dieser bevormundenden Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Bäuerinnen, wünschen uns eine gute Zukunft für unsere Kinder und die Betriebsnachfolger*innen. Auch zukünftige Bauernfamilien sollen weiterhin von der Nahrungsmittelproduktion leben können. Die Trinkwasser-Initiative betrifft alle Landwirtschaftsbetriebe.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser existenzbedrohenden Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Frauen vom Land sind überzeugt, dass mit der TWI die Umweltprobleme nicht gelöst werden, sondern sich verschärfen können! Die Gefahr besteht, dass Landwirtschaftsbetriebe mit Spezialkulturen (z.B. Obst, Gemüse) oder Veredelungsbetriebe ganz auf Direktzahlungen verzichten. Folglich werden sie den ökologischen Leistungsnachweis nicht mehr erfüllen.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser kontraproduktiven Trinkwasser-Initiative!

Sandra Baudet

Betriebsleiterin und Präsidentin
der Genfer Bäuerinnen und
Landfrauen, Céligny GE



Meine 13'000 Legehennen leben in besonders tierfreundlicher Stallhaltung. Bereits jetzt produziere ich das Futter für die Hühner zu 65 % selber und kaufe den Rest bei einer regionalen Futtermühle. Mit der Annahme der Trinkwasserinitiative kann ich das fehlende Futter nicht mehr zukaufen und müsste den Hühnerbestand verkleinern. Was eine Erhöhung des Preises für das Ei zu Folge hat und Arbeitsplätze in der Region gefährdet.

Wir, die Bäuerinnen sind am Puls der Natur. Wir entwickeln uns Tag für Tag weiter und beziehen neueste Erkenntnisse in unsere Arbeit ein. Wir wollen unsere natürlichen Ressourcen schützen und weiterhin gesunde Nahrungsmittel produzieren. Ohne unverhältnismässigen und fehlgeleiteten Zwang einer TWI.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser schädlichen Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Bäuerinnen und Bauern produzieren Super-Food in Deiner Region! Schweizer Bäuerinnen und Bauern bauen bereits jetzt, nach den strengen gesetzlichen Anforderungen der Schweiz, die gefragten, dem Zeitgeist entsprechenden Produkte an.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

Wir, die Frauen vom Land haben Angst, dass die Lebensmittel, die wir hier nicht mehr produzieren können, zukünftig vom Ausland importiert werden. Diese Nahrungsmittel werden oft nicht nach hohem Schweizer Standard produziert.

NEIN Darum sagen wir **NEIN** zu dieser importfördernden Trinkwasser-Initiative!

Flavia Ursprung

Vorstandsmitglied SBLV,
Kaufmännische Angestellte und
Bäuerin eidg. FA, Seengen AG



Wir verwenden Pflanzenschutzmittel, um unsere Kartoffeln vor Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Würden wir keine Pflanzenschutzmittel einsetzen, würden unsere Kartoffeln den hohen Anforderungen der Konsumenten nicht mehr genügen. Dies hätte zur Folge, dass vermehrt Kartoffeln vom Ausland importiert werden müssten.